

Auch wenn der nachfolgende Beitrag sich in Form und Stil deutlich von den üblichen Z&S-Artikeln abhebt, hielt die Redaktion aufgrund der positiven Reaktionen zum 1. Teil (5/2000) es für angebracht, nun auch den 2. Teil des Vortrags in Z&S abzudrucken.

Hungersnot

(Fortsetzung von Nr. 5/2000)

2. Könige 7,1f.

Gott ist immer noch derselbe. Er ist rechtzeitig zur Stelle und lässt Elisa sagen: „*Morgen wird Nahrung da sein.*“

Ein Bruder sagte: „Die Geschwister brauchen prüfende Sorgfalt.“ Aber sie brauchen weniger prüfende Sorgfalt als Nahrung im Überfluss. Überschüttet sie mit Nahrung! Bei meiner Herreise war eine Frau mit ihrem Mann und ihrem Baby im Zug. Ich spielte mit dem Baby und es lachte. In der Hand hatte es eine Milchflasche. Dann begann das Kind die Milchflasche zu trinken. Nach fünf Minuten schlief es ein. Und nach sechs Minuten war es so tief eingeschlafen, dass die Milchflasche herunterfiel. Die Flasche fiel einfach auf den Boden. Ich sagte: Herr, was für eine Lektion! Erst wenn die Gläubigen gesättigt sind, werden sie die Dinge lassen, die nicht zur Ehre des Herrn sind. Lasst uns der Herde Gottes Nahrung geben, bis sie sagt: Es ist zu viel. Das ist es, was wir brauchen.

Feinmehl

Elisa sagt: „Morgen wird das Feinmehl einen Sekel gelten.“ Feinmehl: Das ist die Herrlichkeit des Christus, des abhängigen Menschen. Die meisten Menschen sehen anderswohin. Unser Herr sah auf niemand anderes, auf jedem Schritt Seines Lebens brachte Er Gott die Ehre. Und Gott sagte vor allen Menschen: „*Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.*“ Es hat nie einen Menschen wie Ihn gegeben. Was für ein Mensch war Er? Ein wahrer Mensch. Jemand schrieb: Warum geht im Lukasevangelium das Geschlechtsregister des Herrn Jesus bis auf Adam zurück? Gott wollte beweisen, dass Er wirklicher

Mensch ist. Und das geht mir ans Herz, Er ist wirklicher Mensch. Ihr könnt euch vorstellen, wie uns das nährt.

Wir sprechen über das Feinmehl, das ist Ausgeglichenheit. Natürlich, der Herr Jesus ist ein ausgeglichener Mensch. Er war nicht zu links, Er war nicht zu rechts. Manchmal denken wir, Er sei links oder auch rechts, manchmal gesetzlich oder auch locker.

Gerste

Weiter sagte der Prophet: „Morgen wird es Gerste geben!“ Gerste spricht von der Auferstehung. Wir haben vergessen, dass unser Herr ein auferstandener Mensch ist, der Mensch aus den Toten. Das ist Nahrung für die Heiligen. Es ist das Ziel des Feindes, an dieser Grundlage zu rütteln, dass der Herr Jesus aus den Toten auferstanden ist. Der Apostel Paulus sagt: „*Dass ich die Kraft seiner Auferstehung erkenne.*“ Ich wünschte, dass wir in dieser Erfahrung jeden Tag getrennt von der Sünde leben. Es ist klar, dass wir die Kraft der Auferstehung in uns lebendig haben. Die Bibel lehrt uns in Epheser 1, dass die Macht, die Jesus auferweckte, auch uns zur Verfügung steht. Diese Macht ist größer als der Teufel. Diese Macht lebt in uns. Und nun sehen wir uns in den Zusammenkünften um: Wir sehen nach unten und sind enttäuscht, wir sind „tote“ Menschen, und wir haben doch die Auferstehungskraft in uns! Lasst uns nach Hause zurückkehren und verwirklichen, was Gott uns als Nahrung zur Verfügung stellt. Lasst uns diese Nahrung auch den Gläubigen bringen. Sagt ihnen: Er ist auferstanden!

Auferstehung

Ein Buch von F.B. Hole mit dem Titel „Er ist auferstanden“ handelt von zwei Männern, die beweisen wollten, dass Paulus ein Betrüger sei. Ich denke, Lord Littleton war der Name des einen. Und dieser Mann wurde zu einem Verteidiger des christlichen Glaubens. Warum? Weil er die Schriften untersuchte und fand, dass Christus tatsächlich aus den Toten auferstanden war. Der Mann sagte, er habe bei Johannes gelesen, dass die Grabtücher an ihrem Platz lagen und die Gruft verschlossen war, und der Stein davor war nicht verrückt. Dann kann das nur heißen: Jesus ist herausgekommen.

Das war der Beweis für ihn, dass Jesus auferstanden ist. Er lebt!

In demselben Buch wird berichtet, dass ein Mann in Russland sechs Stunden über den Kommunismus redete. Er sprach über den Trugschluss des Christentums: Es gibt keinen Gott, keine Bibel, Jesus ist tot. Nach sechs Stunden stand ein anderer Mann von hinten auf und rief: „Jesus ist tatsächlich auferstanden!“ und setzte sich wieder. Egal, was sechs Stunden lang geredet wurde. Der Herr Jesus ist lebendig! Das ist genug Nahrung für uns, um den Weg weiterzugehen.

Zweifler

Wenn Elisa sagte: „Morgen um diese Zeit wird in den Toren verkauft werden ...“, dann gibt es Zweifler unter uns, die sagen: „Wird es morgen wirklich Nahrung geben?“ Es gibt heute vielleicht einige Leute, die zweifeln, ob Gott immer noch unter den Heiligen wirkt. Ich bin nicht einer von diesen. Ich glaube, Gott kann wirken. Und es wird Nahrung da sein.

Einer von den Zweiflern damals war der Anführer. Das ist menschlich. Und was die Zweifelnden vorbringen, ist allgemein, nicht nur bei den Brüdern. Es gibt überall einen Mangel an Nahrung, in vielen Gemeinden. Und dann sind da diese vier aussätzigen Männer, und ihr wisst, dass der Aussätzige außerhalb des Lagers bleiben musste.

Gott benutzt die Dinge, die nicht sind, um das, was ist, zunichte zu machen. Und Gott stärkt das Schwache, um das Starke zu schwächen. Wenn Gott etwas bewirkt, wird es uns überraschen. Manche haben schon gesagt: „Ich hätte nie gedacht, dass Gott auf diese Weise handelt.“

Fortschritt

„Es waren aber vier aussätzige Männer am Eingang des Tores; und sie sprachen einer zum anderen: Was bleiben wir hier, bis wir sterben?“ (2. Kö 7,3)

„Warum sitzen wir hier und verschränken unsere Arme? Die Lage ist schlecht. Warum sitzen wir noch in den Zusammenkünften, bei all den Dingen, die hier passieren? Lasst uns sie verlassen! Lasst uns zusammenpacken und weggehen!“ Dann aber sagten sie: „Wenn wir in die Stadt hingehen, so ist die Hungersnot dort. Wir wer-

den dort sterben. Und wenn wir einfach weiter hier sitzen, werden wir auch sterben. Dann lasst uns doch zu den Heerscharen der Syrer überlaufen! Wenn sie uns am Leben lassen, so leben wir, und wenn sie uns töten, so sterben wir.“ – Manchmal erscheint uns etwas gerade als Fortschritt, und dann sitzen wir da und beklagen uns, dass nur zwei Personen in den Zusammenkünften sind. O Gott, die Dinge sind so schlecht! Nein, diese Männer wünschten Fortschritt.

Die Aussätzigen aßen und tranken im Lager der Syrer; und sie nahmen daraus Silber und Gold und Kleider und gingen hin und verbargen es. Sie bekamen Nahrung. Ich bin sicher, sie aßen etwas von dem Feinmehl. Sie aßen auch von der Gerste. Und dann bekamen sie Silber. Was nicht allen Heiligen bewusst ist: Die Tage der Sklaverei sind vorüber. Erlösung! Und sie verbargen etwas zum Verkauf.

Silber, Gold

Sie raubten Silber, sie nahmen Gold, göttliche Gerechtigkeit. Tatsache ist: Keiner von uns hatte eine Chance. Adam war als Mensch nackt vor Gott. Aber wir sind mit göttlicher Gerechtigkeit bekleidet. Das ist es, was die Menschen uns nehmen wollen, die göttliche Gerechtigkeit, von der wir sagen: „Wir haben sie!“ Tatsächlich ist es so: Ich bin mit dieser Gerechtigkeit bekleidet worden, und Gott sieht mich so, als hätte ich nie gesündigt. Das gilt allen, aber es kommt nur auf die, die glauben. Was für ein Glück, was für ein Segen, es ist nicht nur Nahrung da, sondern auch etwas, das bleibt.

Kleider

Sie erhielten auch die Hilfsmittel, die Kleider der Errettung. Wir sind errettet. Im Galaterbrief heißt es: Es ist der Wille Gottes, dass wir von der gegenwärtigen bösen Welt errettet werden sollten. Ich benutze die Worte des Apostels Paulus: Er errettet, Er vollbringt die Errettung, Er wird uns erretten. Wir sind errettet worden, wir sind heute schon errettet, und wir können den Sieg sehen. Und dann reden wir von der Gegenwart der Sünde.

Botschafter

Was wir jetzt, in einem niedrigen Zustand, brauchen, ist das, was in Vers 9 passierte: „Da sprachen

sie einer zum anderen: *Wir tun nicht recht. ... Und nun kommt und lasst uns hineingehen und es im Haus des Königs berichten.* "Welche Erhabenheit! Zuerst verbargen sie es. Die Schrift sagt uns in 2. Kor 4,3.4: „Wenn unser Evangelium verdeckt ist, so ist es in denen verdeckt, die verloren gehen, in welchen der Gott dieser Welt den Sinn der Ungläubigen verblendet hat, damit ihnen nicht ausstrahle der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus, welcher das Bild Gottes ist.“ Zuerst gingen sie hin und verbargen es. Aber dann kamen sie zu dem Punkt und sagten: „Brüder, wir tun nicht recht, es ist nicht richtig. Die anderen verhungern, und wir haben Nahrung.“ Das ist es, was auch wir brauchen: Dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft; schweigen wir aber und warten, bis der Morgen hell wird, so wird uns Schuld treffen.

Und wir?

Heute ist der Tag guter Botschaft. Zu Sir Walter Raleigh sagte Queen Victoria: „Kümmere dich um meine Geschäfte, und ich übernehme die deinen.“ Und sie tat es. Wir müssen uns um die Angelegenheiten des Herrn kümmern, und Er wird sich um die unseren kümmern. Wir haben uns nicht genügend um die Dinge des Herrn gekümmert. Gott hat uns nicht nur einen Heller gegeben, Er hat uns viel gegeben. Und was haben wir damit getan? Wir verschließen einfach die Tür. Ich habe selbst Brüder beten gehört: „Wir haben die Wahrheit!“ Aber das ist nicht meine Linie. Ich bin gewöhnt zu geben, und sie haben die Größe, andere wissen zu lassen: „Ich habe etwas bekommen, was ihr nicht habt, ihr seid zweitklassige Christen!“ Ich habe, was sie brauchen, ich habe Speise, ich habe die Auferstehung Christi, ich habe Silber, ich habe Gold; alles, was ich jetzt sagen kann, ist: Wir tun nicht recht, heute ist ein Tag guter Botschaft. Wir haben nötig, das Wort auszuteilen. Wir müssen energisch werden, wir müssen die Menschen wissen lassen: Hört, was wir haben und ihr braucht, ist nicht das, weil wir „Brüder“ genannt werden. Ich danke Gott für das andere Radioprogramm. Geschwister, seht euch um nach Möglichkeiten auszuteilen, was Gott uns zur Verwahrung gegeben hat. Er hat es uns hinterlassen. Und Er sagt uns nun: „Es ist eure Verantwortung, es bekannt zu machen. Wenn ihr es nicht tut, werde ich es

von euch wegnehmen und es jemand anders geben.“

Kritik ist ansteckend

Der König ist kritisch und meinte: „Ich will euch sagen, was die Syrer getan haben.“ – „Gut“, sagen manche heute, „Gott mag vielleicht etwas tun, wir werden vielleicht eine kleine Belebung erfahren, aber wie lange wird es andauern?“ Da sind immer die Zweifler, die immer die negative Seite der Dinge sehen. Zweifler beeinflussen deine Gesinnung, deine Füße. Leute mit Mangel an Begeisterung sind ansteckend, sehr ansteckend. Aber auch Begeisterung ist ansteckend. Wenn du eine Zeit mit einer Person verbringst, die den Herrn liebt und die Seelen liebt, wird es dir nach einer Weile ebenso ergehen.

Ich selbst wurde von einem Mann in den Straßen von New York gepackt. Er war das Instrument zu meiner Errettung, und ich sage euch, ich liebe es, eine Seele für Christus zu gewinnen. Denn der Vater sucht Anbeter, und wer Ihn anbetet, muss in Geist und Wahrheit anbeten. Aber wie kann Er Anbeter bekommen? Sie müssen zuerst errettet werden. Und das Ziel ist, dass dieser Mensch nach seiner Errettung den Platz am Tisch des Herrn einnimmt. Danach bewirkt es Lob dem Vater und dem Sohn gegenüber.

Ausblick

Ich habe gesehen, wo Gott etwas in Bewegung setzt, werden einige wie der Anführer oder der König in Israel aus der Fassung gebracht, weil es nicht in ihr Weltbild passt. „Ich habe es nicht initiiert, ich habe es nicht gelehrt, die Lehre war nicht meine usw.“, sagen sie, und sie werden alle aus der Fassung gebracht. Wir wollen in der Arbeit fortfahren. Es ist ein Tag der Hungersnot. Lasst uns Nahrung darreichen! Gott ist ein Gott der Wiederherstellung und ein Gott der Belebung. Damals trat der Prophet der Gnade ans Licht, und in diesem Sinn möchte ich mit diesem Vers schließen: „*Meine Gnade genügt dir*“.

Nach einem Vortrag von Brian Baptiste (London Conference 1999)

Überarbeitete Übersetzung von H. Ehmer / J. Matten